ung!
steig
Nagold
1346
larbeit)
sser,
l usw.
hnhofstr.
Maier
aße.
tauer
eln
1350
Schmid.
Pinsel
usw.
eschäft bei
ermeister
Nagold.
AT-OEL
m delikatem
R kauft man
nnt bei:
Drogerie
gold. 1318
dsegen
stl. Familie.
andachten
en Tag
P. Wurster
n zu M 14 —
bei
lung Zaiser
gold.

Erscheint an jedem Werktag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten entgegen.
Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn M. 13.50, auswärts 13.80 einschl. der Postgebühren. Monatl. nach Verhältnis.
Anzeigen-Gebühr für die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 70 Pfg., bei mehrmaliger Rabatt nach Tarif. Bei gerichtl. Beitreibung u. Konkursen ist der Rabatt hinfällig.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Gegründet [illegible] — Fernsprecher [illegible]

Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.
Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen. Es wird keine Gewähr dafür übernommen, daß Anzeigen oder Reklamen in bestimmten Ausgaben oder an der gewünschten Stelle erscheinen. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung d. Bezugspreises.
Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold
Postscheckkonto Stuttgart 5113

Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung K. [illegible]

Nr. 238 — Mittwoch den 12. Oktober 1921 — 95. Jahrgang

Die erste Milliarde.

Von Dr. E. Oberfohren, M. d. R.

Von Zeit zu Zeit wurde bekannt gegeben, daß es der Regierung gelungen sei, die und die Zahl von Millionen herbeizuschaffen, die zur Deckung der Ultimatumsschuld erforderlich seien. Im ganzen ist es nunmehr tatsächlich erreicht worden, eine von den ungezählten Milliarden, die wir unseren Gegnern zu zahlen versprochen haben, zu begleichen oder, besser gesagt, ihre Begleichung sicherzustellen. Man hat fast den Eindruck, daß die Bekanntgabe des angedeuteten Vorganges von gewissen Seiten nicht ohne einen Unterton der Genugtuung erfolgt und daß man der Bevölkerung einreden will, wie die bisherigen „Erfolge" zeigten, man werde die Verpflichtungen, die wir durch unsere Unterschrift unter das Ultimatum auf uns genommen haben, schon erfüllen. Dann werde jene Entwicklung ihren Lauf nehmen, die der Reichskanzler Wirth durch das Schlagwort „Durch Arbeit zur Freiheit" vorgezeichnet habe. Gleichzeitig hört man geheimnisvolle Andeutungen über das, was noch kommen werde: die von blindem Haß diktierte Politik Frankreichs werde sich leitlaufen und Deutschland werde schließlich eine Unterstützung derjenigen Mächte finden, die sich einen Teil ihrer kühlen Ueberlegung bewahrt haben.

Zu diesen letzteren Hirngespinsten ist nur zu sagen, daß sie in eine Reihe mit all jenen Enttäuschungen gehören, denen ein großer Teil des deutschen Volkes in den letzten Jahren erlegen ist. Sie sind wieder einmal so recht bezeichnend für das politische Denkvermögen des Durchschnittsdeutschen, das derartig irreparabel zu sein scheint, daß keine auch noch so große politische Niederlage hinreichend ist, um ihn von der Politik der Phantome zu heilen. Es bleibt ein absolut törichtes Beginnen, auf die Unterstützung derer zu warten, zu deren Kriegszielen die Ohnmacht Deutschlands gehört hat.

An dieser Tatsache gemessen, wird erst die ganze Furchtbarkeit der Lage klar, in der Deutschland sich befindet, auch nach Abtragung der ersten Milliarde. Wer hinter die Kulissen sehen konnte und weiß, welche Schwierigkeiten zu überwinden waren, um die Begleichung dieser ersten Milliarde zu sichern, und unter welchen Bedingungen die Herbeischaffung gelang, dem ist es doppelt klar geworden, daß es keine hohle Phrase war, wenn kühle Rechner von Anfang an erklärten, daß die geforderten Summen unerschwinglich seien. Wenn Deutschland erst zur Herbeischaffung der zweiten und dritten Goldmilliarde den Rest von dem, was ihm noch verblieb, verpfändet haben wird, dann werden alle wissen, daß Deutschland zu viel versprach, als es seine Unterschrift unter das Ultimatum setzte. Viel zu wenig beachtet worden ist übrigens die Tatsache, daß die deutsche Regierung, um zu Zahlungsmitteln in fremder Währung zu gelangen, sich an die private Initiative wenden mußte. Dieselbe Regierung, die sich anschickt, unabwägbaren Sozialisierungsphrasen zuliebe die deutsche Wirtschaft auf dem direkten Wege über die Steuergesetzgebung ihrer Fundamente zu berauben, mußte sich wohl oder übel der geächteten Privatwirtschaft bedienen, um überhaupt zu einem Ergebnis zu kommen.

Mit einer großen Geste hat die Regierung ein Steuerprogramm verkündet, in dem mit Milliardenzahlen jongliert wird, daß dem Bürger und Bauer grün und blau vor Augen wird. Ganz abgesehen davon, daß der erwartete Erfolg höchst zweifelhafter Natur ist, da bei diesem Steuerplan völlig übersehen ist, daß eine Steuer die andere totschlägt, ist dieser Ertrag aber auch nicht entfernt geeignet, den Verpflichtungen zu genügen. In seiner letzten Steuerrede stellte der Reichskanzler dem geschätzten Ertrag aller Steuern in Höhe von 80 Milliarden (in welcher Summe bereits alle diejenigen Steuern eingestellt sind, die der Reichstag im Herbst bewilligen soll) einen Bedarf gegenüber, der sich um die 100 Milliardengrenze herum bewegen werde. Damit wollte er den Anschein erwecken, als fehlten „nur" noch 20 Milliarden. Tatsächlich hat er nun aber den Reparationsetat viel zu niedrig angesetzt. Wir haben zu zahlen in Goldmark 2 Milliarden fest, 1,3 Milliarden als 26% der Ausfuhr nach ihrem gegenwärtigen Stand, mindestens 1 Milliarde Besatzungskosten und 0,5 Milliarden aus den Ausgleichsverhandlungen, zusammen 4,8 Milliarden. Abgesehen von einzelnen Unrichtigkeiten in diesem Ansatz beging aber Dr. Wirth den Fehler, die Goldmark nach dem Verhältnis von 1 : 10 in Papiermark umzurechnen. Am 10 Mai, dem Tage der Unterschrift, war bei einem Dollarkurs von 64 die Umrechnung nach einem Satz von 1 : 15 vorzunehmen. Das ergibt einen Betrag von 72 Milliarden Papiermark, und so muß man dem Finanzminister mit Recht vorhalten, daß der Gesamtbedarf bei 48,5 Milliarden in dem ordentlichen, 34 in dem um die Kontributionen gekürzten außerordentlichen Etat und 72 im Etat der Kontributionen zusammen 155 Milliarden betrage, wovon die Steuerpläne wenig mehr als die Hälfte decken. Inzwischen ist das Bild noch viel ungünstiger geworden. Bei einem auf 91 gestiegenen Dollarkurs kosten 4,8 Milliarden Goldmark 102,8 Milliarden Papiermark.

Diese Rechnung zeigt, daß wir in kurzer Zeit mit zwingender Notwendigkeit in eine Verschuldung geraten müssen, für die es schlechthin keinen Vergleich gibt. Was wird geschehen, wenn wir mit unseren Zahlungen im Rückstande bleiben? Werden unsere Gegner in Anerkennung dessen, daß Deutschland unmenschliche Anstrengungen gemacht habe, den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung tragen? Wer das glauben wollte, würde sich einer Illusion hingeben, die an Gefährlichkeit alle früheren in den Schatten stellte. Für unsere auf Deutschlands Untergang bedachten Feinde bleibt die Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen nur der erwünschte Anlaß zu immer neuen Pressionen. In Frankreich wartet man auf die Gelegenheit, das Ruhrgebiet zu besetzen, genau so gierig wie vor Annahme des Ultimatums.

Die Erklärung verantwortlicher Stellen, daß Deutschland die Bedingungen der Gegner erfüllen könnte, stellt sich hiernach je länger, desto mehr, als eine gefährliche Irreführung heraus. Die Ernüchterung wird nur um so grausiger sein. In der Lage, in der sich Deutschland befindet, ist das mannhafte Aussprechen dessen, was ist, das einzig Richtige.

Kleine politische Nachrichten.

Zur oberschlesischen Frage.

Paris, 11. Okt. Die gestern abend vorliegenden Meldungen bestätigen, daß die Viererkommission des Völkerbundsrates die Frage der Aufteilung Oberschlesiens materiell entschieden hat und der Völkerbundsrat am Mittwoch Briand von diesem Entschluß in Kenntnis setzen wird. Briand wird dann am Donnerstag als Präsident des Obersten Rates den Schiedsspruch amtlich veröffentlichen können.

Das Echo auf die Kanzlerrede.

London, 10. Okt. Die vom Reichskanzler Dr. Wirth in seiner Rede in Offenburg zum Ausdruck gebrachte Hoffnung auf eine nicht allzuferne Konferenz zur Erörterung der drohenden Weltkrise wird von den Abendblättern an hervorragender Stelle gebracht neben den Worten Briands, daß die Großindustriellen und die Staatsmänner der gesamten Welt vielleicht bald die Notwendigkeit einer Solidarität untereinander empfinden würden im Interesse eines jeden Landes, damit die Aufmerksamkeit der Welt auf die Notwendigkeit einer Regelung der Lage gerichtet werde, die niemals ins Gleichgewicht gebracht werden könne, wenn nicht in der gesamten Welt Solidarität herrsche.

Um Kiautschou.

Nach einer Havas-Meldung aus Peking ist die chinesische Antwort auf die japanische Note zur Schantung Frage am 5. Oktober dem japanischen Gesandten übergeben worden. Die Note besagt, daß China bis jetzt keine Verhandlungen mit Japan habe anknüpfen können, weil die chinesische Regierung und das chinesische Volk erhebliche und vollkommen gerechtfertigte Einwände gegen die Grundlagen des japanischen Verhandlungsangebotes erhoben. Außerdem habe Japan zwar unbestimmte Erklärungen über Schantung abgegeben, aber keinen entschiedenen Plan aufgestellt, der für China annehmbar wäre. Die chinesische Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß Kiautschou bedingungslos an China zurückgegeben werden müsse. China habe bereits seine Absicht kundgegeben, die Bucht von Kiautschou für den Handel zu öffnen und der Abschluß eines Abkommens mit Japan über die Einrichtung eines Fremdenviertels in dieser Bucht komme infolgedessen nicht in Betracht. China bestehe darauf, daß die japanischen Truppen das chinesische Gebiet räumten. Die chinesische Regierung sei bereit, sofort Maßnahmen für die Sicherheit der Eisenbahnlinien zu treffen.

Revolution in Peru?

Santiago de Chile, 11. Okt. Nachrichten aus La Paz (Bolivia) zufolge soll in den an Equador grenzenden peruanischen Bezirken Tumbez und Piura eine Revolution ausgebrochen sein.

Die Arbeitslosigkeit in England.

London, 11. Okt. Die Arbeiterpartei und der Gewerkschaftskongreß haben die Einladung Lloyd Georges angenommen, heute Abend zur Besprechung der Arbeitslosenfrage mit ihm zusammenzukommen.

Die Aufnahme der Briandrede in der franz. Presse.

Paris, 11. Okt. Die Rede Briands wird von der Presse merkwürdig kühl aufgenommen. Namentlich der Abschnitt der Rede, in der Briand über die loyale Haltung der deutschen Regierung sprach, wird von den Blättern in seinen Kommentaren einfach mit Stillschweigen übergangen, obgleich er als der beste Teil der Rede anzusehen ist. Man kann das Mißbehagen der franz. Presse verstehen, der durch diese Rede der Boden für ihre Angriffe auf Deutschland entzogen ist.

Abschluß eines Arbeitsvertrages zwischen Brasilien u. Italien.

Rom, 11. Okt. Zwischen Italien und Brasilien ist ein Arbeitsvertrag zustande gekommen, der den italienischen Arbeitern in Brasilien die besten Arbeitsbedingungen schafft, da sie, wie die republikanische Regierung ausdrücklich feststellt, vom Volk der Republik allen anderen Arbeitern vorgezogen werden.

Um den Besitz der Aalandsinseln.

Genf, 11. Okt. Gestern trat die Internationale Konferenz für die Neuregelung der Frage der Aalandsinseln zusammen. Vertreten waren Deutschland, Frankreich, England, Italien, Polen, Schweden, Lettland, Esthland, Finnland und Dänemark.

Eine russisch-dänische Vertragsschließung.

Reval, 10. Okt. Wie aus Moskau berichtet wird, stellt ein Vertreter der dänischen Regierung und der Vertreter der Sowjetrepublik Kerschenzew den Wortlaut eines Vertrags zwischen Sowjetrußland und Dänemark fest.

Aufruf der österreichischen Regierung.

Wien, 11. Okt. Die Regierung richtet sich in einem Aufruf an die Bevölkerung Oesterreichs gegen die Panikstimmung. Der Ernst der Lage werde von der Regierung keineswegs verkannt. Es müsse jedoch gesagt werden, daß die Bevölkerung sich nicht von der Panik mitreißen lassen dürfe. Die Lage Oesterreichs sei nicht hoffnungslos. Sie würde erst hoffnungslos werden, wenn man sich selbst aufgebe. Dazu sei aber noch kein Grund vorhanden. Binnen kurzem werde das Valutaelend bekämpft werden. Der in Wien befindliche englische Politiker Sir William Good erklärte, daß in Oesterreich sowohl das Kapital als auch die Arbeiterschaft Opfer auf sich nehmen müsse, daß jedoch eine Konfiskation, sowie eine Notenabstempelung nicht zu erwarten sei. — Die Wiener Polizei wendet sich in einem Aufruf an die Bevölkerung und warnt vor allen Angstkäufen. Die Polizei kündigt die schärfsten Maßnahmen gegen alle Arten von Preistreibereien an.

Ruhe in Oesterreich.

Wien, 11. Okt. Seit einigen Tagen kommen hauptsächlich aus Berlin und anderen Städten Nachrichten, die besagen, daß in Wien oder in ganz Oesterreich für die nächsten Tage ein Umsturz bevorstehe. Diesen Nachrichten gegenüber kann versichert werden, daß im ganzen Bundesstaat vollkommene Ruhe und Ordnung herrscht, und daß auch die Nachrichten, wonach die Regierung an Arbeitersportvereine Waffen herausgegeben hat, aus der Luft gegriffen sind.

Beschränkung der englischen Einwanderung in Amerika.

Newyork, 11. Okt. Das amerikanische Arbeitsministerium hat beschlossen, auf Grund des Einwanderungsgesetzes monatlich nur 14 000 Einwanderer britischer Nationalität in den Vereinigten Staaten zuzulassen.

Geplante Attentate auf Leipziger Gerichtsgebäude.

Leipzig, 11. Okt. Wie die „Leipziger Abendpost" hört, sind Gerüchte im Umlauf, daß gegen das Leipziger Gerichtsgebäude Attentate geplant seien, namentlich gegen das Landgericht. Die Gebäude werden von Sicherheitsmannschaften stark bewacht. Es soll ein Plan entdeckt worden sein, der die Sprengung des Landgerichtsgebäudes zum Ziele hatte. Die Besucher des Landgerichts müssen sich beim Betreten einer Leibesvisitation unterziehen.

Landesversammlung der Soz. Partei. (Schluß.)

Nachdem am Samstag abend noch der bisherige Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei durch die Landesversammlung gewählt worden war, wurden am Sonntag weitere Vorträge gehalten. Der ehemalige Reichskanzler Hermann Müller sprach über die politische Lage im Reich, wobei er besonders die Regierungsbildung behandelte, für die Beiziehung der Unabhängigen eintrat, eine Einigung für das Steuerprogramm befürwortete und betonte, daß in der Frage des Achtstundentages keine Konzessionen gemacht werden dürfen. Abg. Keil behandelte die Steuergesetzgebung im Reich und die Partei, wobei er einen Ueberblick über die Finanzlage und die Steuergesetze gab, die Mißstände beim Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln beleuchtete und die Heranziehung der Goldwerte in Industrie und Landwirtschaft befürwortete, ebenso den Anbauzwang für die Landwirtschaft. Neben Verschwendungs-, Erbschafts-, Vermögens- u. Grundsteuer müsse die erste Bedingung die rasche Erfassung der Sachwerte sein, denn nur durch Heranziehung des im Ueberfluß lebenden Besitzes nach Maßgabe seiner vollen Leistungsfähigkeit sei Hoffnung, uns wieder aus dem Finanzelend herauszuarbeiten. Weiter wurde nachmittags die Frauen- und Jugendbewegung in der Partei nach grundlegenden Referaten besprochen und eine Entschließung angenommen zu Gunsten der Notlage der Kleinrentner und der armen Arbeiterinvaliden. Die 26 464 zahlenden Mitglieder der Soz. Partei waren durch 211 Delegierte vertreten.

Aus aller Welt.

Die Ernte in Rußland.

Kopenhagen, 10. Okt. Einem Telegramm aus Moskau zufolge veröffentlicht das Statistische Zentralbureau folgende Zahlen für das Ernteergebnis dieses Jahres. Die Ernte in Brotgetreide in Rußland und der Ukraine beläuft sich auf 2 Milliarden Pud. Nach Abzug des Saatgetreides verbleiben 1⅓ Milliarden Pud. Man hatte geschätzt, daß die Ernte im Hungergebiet 133 Milliarden Pud größer sein würde, als sie in Wirklichkeit war. Zum Ausgleich müssen 50 Millionen Pud Getreide aus dem Ausland eingeführt werden.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 12. Oktober 1921.

Vortrag Jooste. Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben: Wir möchten nicht verfehlen, auf den am Freitag 14. Oktober, abends ½8 Uhr im Traubensaal stattfindenden

Vortrag des Burenkommandanten **Koos Jooste** besonders aufmerksam zu machen. Derselbe spricht nicht für einzelne Parteien, sondern versucht in allen Deutschen das nationale Gefühl und den nationalen Opfermut zu erwecken, den er selbst im Kampf seines Volkes betätigt hat. Er wird in seinem Vortrag wahrheitsgemäße Schilderungen des oft abenteuerlichen Lebens in Afrika verflechten und dadurch besonders die Jugend anziehen, als auch Männer und Frauen in Spannung erhalten. Interessante Lichtbilder werden den Vortrag verschönern. Es wird uns allen wohltun, einmal einen Vortrag zu hören, bei dem sich alle Deutschen ohne Unterschied der Partei zusammenfinden können.

* **Die erste höhere Justizdienstprüfung** findet am Freitag, 21. Okt., und an den folgenden Tagen statt. Sämtliche 38 Kandidaten, die sich gemeldet haben, sind zu der Prüfung zugelassen.

* **Die Kartoffel- und Mostobstpreise.** Die württ. Landespreisstelle, die wegen ihres Runderlasses an die Oberämter und örtlichen Preisprüfungsstellen vom 24. Sept., in dem als angemessener Erzeugerpreis für je 1 Ztr. Kartoffeln 45 bis 55 ℳ und für Mostobst 65—75 ℳ genannt war, heftig angegriffen wurde, verteidigt diese Notierung in einer längeren Zuschrift. Diese Erzeugerpreise seien in Berücksichtigung der Stuttgarter Marktlage vom 24. Sept. aufgestellt worden. Seither habe der Marktpreis wieder angezogen. Er betrug für Kartoffeln am 1. Okt. 70—75 ℳ, ungefähr das 25fache des Preises in den letzten Jahren vor dem Kriege. Zu wünschen und zu hoffen sei, daß als Folge der zu erwartenden Zufuhren aus Norddeutschland, das vielfach niedrigere Preise habe, unsere Kartoffelpreise sich verbilligen. In Mostobst sei eine fast stetige Aufwärtsbewegung wenigstens auf dem Stuttgarter Markt wahrzunehmen. Der Preis für 1 Ztr. betrug anfangs September 60—65 ℳ, Mitte September 85 bis 90 ℳ und Ende September 105—115 ℳ. Am 1. Okt. scheine das Mostobst überhaupt nicht unter 115 ℳ verkauft worden zu sein. Dieser Preis, der das 23—27fache des Preises im Jahre 1912 ausmacht, müsse als übertrieben und ungerechtfertigt hoch angesehen werden, zumal wenn man berücksichtige, daß wir heuer eine mittlere Ernte haben und daß das Obst ein landwirtschaftliches Erzeugnis ist, das für den Landwirt mit dem verhältnismäßig geringsten Arbeitsaufwand verbunden ist. Bemerkenswert sei, daß am 1. Oktober in Stuttgart französisches ausgelesenes Mostobst zu 112—115 ℳ verkauft wurde, also trotz der Zoll-, Mehrfrachtnuskosten, der Handelszuschläge und des ungeheuren Valutaunterschiedes nicht teurer, sondern eher noch billiger war als unser einheimisches Obst. Mehr als durch die Bekanntgabe angemessener Preise könne seitens der Landespreisstelle in der Preisfrage nicht geschehen, denn sie sei nur Preisprüfungs- und Preisbegutachtungsstelle.

* **Schaufenster.** Gepflegte Schaufenster gehören zu jedem Ladengeschäft, das Kunden werben will, denn das Schaufenster ist das Gesicht des Ladens. Es gibt temperamentvolle und langweilige, frische, aufgeweckte u. verschlafene Gesichter darunter. Die Aufmachung ist alles. Aber alles, was ein Geschäft an Waren birgt, zur Schau zu stellen, ist noch keine Aufmachung. Allzuviel im Schaufenster ist überhaupt zu vermeiden. Die persönliche Note macht auch den Reiz eines Schaufensters aus und bringt dem Geschäftsinhaber allein oft einen Ruf ein. Da aber auch das schönste Schaufenster auf die Dauer ermüdet, ist öfterer Wechsel des Schaufensterbildes notwendig.

* **Abbröckelung der Zwangswirtschaft.** Dem Vorsitzenden des Deutschen Fleischerverbandes erklärte der Reichsernährungsminister bei einer persönlichen Aussprache, daß der Aufhebung der noch bestehenden Erschwerungen im Verkehr mit Vieh und Fleisch wesentliche Gründe nicht mehr entgegenstünden. Die Aufhebung der Bestimmungen über die Viehhandelserlaubnis, Schlußscheinzwang usw. sei daher von ihm, dem Minister, bereits durch entsprechende Gesetzesvorlagen vorbereitet.

* **Die Valuta.** Die deutsche Mark notierte gestern an der schweizerischen Börse 4,54 Centimes; der Dollar wurde mit ℳ 122.27 bezahlt; 100 Franken Schweiz galten ℳ 2202.—; 100 Franken französisch ℳ 892.60 und ein Pfund Sterling ℳ 467.—

Oppauhilfe. Altensteig, 11. Okt. Bei der städtischen Sparkasse sind bis jetzt für das Oppau-Hilfswerk Spenden im Gesamtbetrag von 1010 ℳ eingegangen. — Für Oberschlesien liefen außer den bereits veröffentlichten Beiträgen noch 105 ℳ ein.

Oppau-Hilfe. Rohrdorf, 11. Okt. Die Sammlung der Angestellten und Arbeiter der Firma Schwarzwälder Tuchfabrik vorm. Koch & Reichert, Rohrdorf zu Gunsten der Verunglückten von Oppau hat die schöne Summe von 760 ℳ ergeben. Das Geld wird direkt an einige schwer betroffene Familien abgeschickt. Mögen diesem Beispiel noch viele andere folgen!

Radfahr-Verein. Ebershardt, 11. Okt. Am Sonntag hielt der Radfahr-Verein „Wanderlust" seine Generalversammlung bei Chr. Sprenger zum „Lamm" ab, welche sehr gut besucht war. Es wurde die alte Vorstandschaft einstimmig wiedergewählt, auch ein Zeichen der Einigkeit. Besonders trug der gute „Neue" zur Hebung geselliger Unterhaltung bei, so daß bald eine fröhliche Stimmung herrschte. Zum Schluß der Versammlung forderte der Vorstand die Mitglieder auf, auch fernerhin treu zum Verein zu stehen.

Württemberg.

r **Flüchtig.** Horb, 11. Okt. Im benachbarten Rexingen ist der Ortspolizeidiener seit einiger Zeit verschwunden und mit ihm etliches Geld, das ihm in Verwaltung gegeben worden war. Untersuchung ist eingeleitet.

r **Wahl.** Rotensol OA. Neuenbürg, 11. Okt. Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 200 Stimmberechtigten 170 abgestimmt. Der seitherige Schultheiß Schaible erhielt 122, Zimmermeister Kull 46, Maurermeister Kirchherr 2 Stimmen. Ersterer ist gewählt.

r **Unglücksfall.** Hagenbach OA. Freudenstadt, 11. Okt. Ein hier beschäftigter 27 Jahre alter Arbeiter verunglückte dadurch, daß er vom fahrenden Rade unter den Anhängewagen des Lastautos geschleudert wurde, wo er sich mit einer Hand gehalten hatte. Es wurde ihm der rechte Fuß vollständig zerquetscht.

Jungviehweide. Freudenstadt, 10. Okt. Auf der Jungviehweide des landw. Bezirksvereins im Benzingerhof fand letzten Mittwoch nachmittag der Abtrieb statt. Auf der Weide liefen heuer 53 Rinder, auf deren Entwicklung der Weidegang sichtlich einen günstigen Einfluß ausgeübt hat. Die Tiere zeigten fast durchgängig schöne Gewichtszunahmen bis zu 134 Klg. Die durchschnittliche Zunahme beträgt 62 Klg. bei 134 Weidetagen.

r **Trauerfeiern.** Stuttgart, 11. Okt. Landauf, landab fanden am Sonntag in den evangelischen Kirchen des Landes Trauergottesdienste zum Gedächtnis König Wilhelms statt. Auch in den katholischen Kirchen soll am nächsten Sonntag in pietätvoller Weise des verstorbenen Fürsten gedacht werden.

r **Die Wallfahrt zum Grabe Herzog Wilhelms.** Ludwigsburg, 11. Okt. Am Samstag und ganz besonders am Sonntag wanderte ein ungeheurer Menschenstrom nach dem Alten Friedhof, um das Grab des ehemaligen Königs zu besichtigen. Schon am Vormittag des Sonntags war der Zudrang so stark, daß die Schutzmannschaft den Verkehr regeln mußte. Der Sonntagnachmittag aber brachte so starken Besuch von auswärts, daß ein regelrechtes Anstehen notwendig war, um überhaupt zum Grabe zu gelangen. Die Eisenbahn hatte wieder einen großen Tag; der Verkehr dürfte sich auf gleicher Höhe wie am Freitag gehalten haben.

r **Der Mord in Ettingen.** Leonberg, 11. Okt. Zum Verbrechen in Ettingen erfährt die „Leonb. Ztg.", daß es sich nicht um Mord, sondern um fahrlässige Tötung handelt. Der Täter hat ein Geständnis abgelegt. Danach würde es sich um ein Verbrechen gegen das keimende Leben handeln.

r **Krankheitsstatistik.** Stuttgart, 11. Okt. In der Woche vom 18.—24. Sept. wurden in Württemberg folgende übertragbare Krankheiten gemeldet: Diphterie 42 (1 tödlich), Kindbettfieber 5 (3), Lungen- und Kehlkopftuberkulose 25 (15), Ruhr 30 (5), Scharlach 81 (1), Typhus 2 (0), Fleischvergiftung 6 (0).

r **Eine ganze Schafherde gestohlen.** Blaubeuren, 10. Okt. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde einem Schäfer in Dornstadt, der sich beim Nachtfressen befand, seine ganze Herde mit 295 Schafen gestohlen. Von den Tätern hat man keine Spur.

r **Landwehr-Inf.-Rgt. 122.** Ulm, 11. Okt. Aus allen Gauen Württembergs strömten am letzten Sonntag die Angehörigen des Landwehr-Infanterie-Rgts. 122 ergraute Männer, tatenfrohe Jünglinge und zahlreiche Angehörige nach der alten Reichsstadt Ulm, um ihr Regimentsfest zu feiern. Der Andrang war so stark, daß die Quartiere bis nach Neu-Ulm verlegt werden mußten. Der Begrüßungsabend verlief ausgezeichnet. Am Sonntag vormittag marschierte ein Zug von etwa 2500 Regimentsangehörigen, kompagnieweise geordnet, durch die Stadt nach der Grenadierkaserne, wo die Gedächtnisfeier für die Gefallenen stattfand. Im geschlossenem Zuge ging's dann zum Münsterplatz zur Parade. Das kameradschaftliche Zusammensein im großen Festsaal des Saalbaus gestaltete sich wieder zu einem herzlichen, intimen Familienfest.

Vom Schwäbischen Albverein.

Heidenheim, 11. Okt. Bei zahlreicher Beteiligung hielt der Schwäb. Albverein am Sonntag hier seine Herbstversammlung. Nachdem der Vorsitzende des Vorstands, Prof. Nägele-Tübingen, der Toten des Vereins gedacht, voran des Königs Wilhelm II., wurden vom Verbandsvorsitzenden die Tätigkeits- und Geschäftsberichte erstattet. Im Anschluß daran wurde wegen fortwährender Steigerung aller Kosten die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf ℳ 9.— beschlossen. Zur Gewinnung von Vorschlägen für ein Kriegerdenkmal des Schwäb. Albvereins, sowie für den längst beschlossenen Aussichtsturm auf der Hohenwarte bei St. Johann soll alsbald ein Wettbewerb eingeleitet werden. Für den erweiterten Teckturm und den zu unterhaltenden Fliegerturm bei Böhringen werden Mittel in den nächsten Haushaltsplan eingestellt, ebenso zur Beschaffung einer Orientierungstafel auf dem Einkorn bei Hall. Zur Jugendbewegung wurde beschlossen, daß die Ortsgruppen sich der Sache nachdrücklich annehmen und insbesondere, wo es die Verhältnisse gestatten, der Gründung von Jugendherbergen und deren Verwaltung durch besondere Fachausschüsse nähertreten mögen.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Geldmarkt. In dieser Woche gab es keinen weiteren Valutasturz. Die Notierungen haben sich zwar beim Monatsbeginn gegen die Vorwoche noch etwas ermäßigt, sind aber seither nicht weiter gesunken und zeigen eher die Tendenz zu einer geringen Erholung. Entsetzlich niedrig ist die Bewertung der deutschen Mark im Auslande immer noch. Die Gründe dafür sind bekannt. Die leichte Besserung, die vielleicht von der nächsten Zukunft erwartet werden darf, ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß nunmehr auch im Ausland selbst ernste Sorgen über eine Weltkatastrophe auf finanziellem Gebiete entstanden sind und daß namentlich von England aus Mittel und Wege gesucht werden, das schlimmste zu verhüten. Am 7. Oktober notierten 100 deutsche Mark in Zürich 4,65 (am 3. Oktober 4,95) Franken; in Amsterdam 2,54 (2,70) Gulden; in Kopenhagen 4,55 (5), in Stockholm 3,65 (3,90) Kronen; in Wien 2522 (2177) Kronen; in London 4,61 (4,36) Schilling; in Newyork 0,82 (0,85) Dollar und in Paris 11¼ (13) Franken.

Börse. In dieser Woche gab es Reinigungstage. Der Valutasturz kam zum Stillstand und der Glaube an eine fortgesetzte Devisenhausse wurde erschüttert. Auch die mehrtägige Unterbrechung des Börsengeschäftes in Berlin gebot dem Haussesturmel ein langsameres Tempo. Den meisten Eindruck machten die Nachrichten über amerikanische Kreditangebote an deutsche Industrielle. Aber trotz der umfangreichen Realisierungsverkäufe blieb die Tendenz immer noch fest. Die Kurse halten sich andauernd auf schwindelnder Höhe. Die vierprozentigen württ. Staatsobligationen waren zuletzt in Stuttgart zum Kurs von 69 gesunken.

Produktenmarkt. Das Geschäft ist auch in dieser Woche verhältnismäßig ruhig gewesen. Das Angebot hat nachgelassen, weil die Jetzdarbeiten die Erzeuger voll in Anspruch nehmen. Andererseits ist auch die Nachfrage in vernünftigen Grenzen geblieben. Am 7. Okt. notierten in Berlin Märkischer Weizen 233—234 für den Zentner, auf den die Notierungen nunmehr lauten (plus 1), Roggen 184 bis 186 (minus 1), Gerste 215—230 (unverändert), Hafer 192—195 (minus 5) Mark, Mais 170—177 (minus 1). An der letzten Stuttgarter Landesproduktenbörse waren die Preise für Heu und Stroh mit 160—200 bezw. 60—70 ℳ unverändert wie vor 8 und vor 14 Tagen.

Warenmarkt. Die Teuerungswelle schwillt weiter an. Ausnahmslos, soweit überhaupt Aenderungen zu verzeichnen sind, sind die Preise der wichtigsten Warengattungen gestiegen. Die Kohlenknappheit nimmt zu und wird durch die anhaltende Trockenperiode sowie die Verminderung der Wasserkräfte noch gesteigert. Die Häuteauktionen zeigten abermals steigende Preise.

Obst- und Gemüsemarkt. Der Verkehr auf dem Obstgroßmarkt ist zurzeit äußerst lebhaft. Die Zufuhr in Aepfeln ist reichlich, aber nur wenige Sorten sind wirklich haltbares Tafelobst. Die Behandlung des sog. Tafelobstes läßt alles zu wünschen übrig. Bessere Sorten werden draußen vielfach zurückgehalten, geringe Ware blieb teilweise unverkauft. In Birnen beherrscht die Dornbirner den Markt, sie wird mit 140 ℳ der Ztr. en gros gehandelt. Feine, gut behandelte Tafelbirnen, im Tragkorb beigebracht, waren schnell vergriffen. Quitten kommen jetzt in größeren Posten, sie finden glatten Absatz. Sehr starke Zufuhr hat in Tafeltrauben eingesetzt, nachdem in den Vormarkttagen die Anlieferung recht knapp geworden war. Die Preise hierfür gingen wieder auf 3.50 ℳ per Pfund zurück. — Der Mostobstmarkt wird zusehends lebhafter. Französisches Mostobst wird zu 110 im großen, zu 115 ℳ im Kleinverkauf abgegeben; die Ware kommt jetzt besser an. Hiesiges Mostobst steigt fortwährend im Preis. Der anfänglich Kleinverkaufspreis von 120 ℳ wurde verschiedentlich zu überschreiten versucht, was der Nahrungsmittelpolizei Veranlassung zum Einschreiten gab. Die Nachfrage wird lebhafter. — Der Gemüsemarkt war gut beschickt. Besonders reichlich kommen Blumenkohl und Endivien. Die Marktlage ist befriedigend.

Viehmarkt. Nunmehr sind auch die Stuttgarter Fleischpreise abermals erhöht worden, was auf die Festigkeit der Schlachtviehpreise ein Schlaglicht wirft. Das günstige Wetter verlängert die Weidezeit und gibt den Viehhaltern Veranlassung, ihr Material zurückzuhalten. Zuchtvieh ist sehr teuer; die letzten Märkte brachten wieder höhere Preise. Milchschweine kosten durchschnittlich 300—350 ℳ.

Holzmarkt. Lage unverändert.

Turnen, Spiel und Sport.

Sonntag, 9. Oktober.

F.-C. Nagold I : T.-V. Hohenwarth I 0:3 (0:1)
Ecken 10:2.
" " II : " " II 1:2 (0:1)

Hochsommerliche Wärme spendete die lachende Sonne und nur das in tausenden Farben absterbende Laub und die leer stehenden Felder erinnern daran, daß der Herbst bereits seinen Einzug gehalten hat. Dieses schöne Wetter und das zu erwartende spannende Spiel ließ auch heute wieder unsere unentwegten Freunde und Gönner, die sich auch durch die augenblicklichen Mißerfolge des F.-C. die Freude am Fußballsport nicht nehmen lassen, ihre Schritte auf den Eisberg lenken und sie werden, das sei vorneherein festgehalten, mit der Befriedigung nach Hause gegangen sein, daß der F.-C. wenn auch keinen zahlenmäßigen Sieg, so doch einen moralischen für sich buchen konnte. Der alte Kampfgeist ist zum Teil zurückgekehrt und mit Aufbietung aller Kräfte mußte sich das, allerdings zum Teil nur mit 10 Mann spielende Hohenwarth der oft langen und engen Einschnürung erwehren. Beim F.-C. spielte außerdem als Ersatz der bereits das Spiel der 2. Mannschaft mitspielende O. Sattler, der sich jedoch sehr gut anließ. Bei besserem Schußvermögen im F.-C. Sturm und berechneterem Zuspiel auf den freien Spieler hätte das Resultat unbedingt umgekehrt lauten müssen. (S. Eckenverhältnis.) Das 3. Tor war ein Elfmeter, die beiden anderen konnte der Torwart kaum halten (Deckung). Der frische Geist, der heute durch die verjüngte Mannschaft ging, verdient erhalten zu bleiben, dann ist's noch nicht gefehlt. Die zweite Mannschaft hätte mit etwas mehr Glück das Spiel unbedingt unentschieden halten müssen (Nur 9 Mann)! — Punktelos und mit einem Torverhältnis von 3:17 endete mit dem heutigen Spiel die Vorrunde zur Meisterschaft für die 1. Mannschaft, die 2. konnte einen Punkt erringen. Möge über der Schlussrunde ein günstigerer Stern leuchten! — Der Abend vereinigte eine leider nur kleine Anzahl von Vereinsangehörigen zur geselligen Unterhaltung in der Waldlust. Manch einer hoffte wohl doch wenigstens dort noch einen Sieg zu erringen wenn nicht die Partnerinnen die Damen von Nagold gefehlt hätten. Adomäus.

Letzte Drahtnachrichten.

Oberschlesiens Schicksalsstunde.

Vor einer Regierungskrise?

Dem Tageblatt zufolge soll der deutsche Botschafter in London, Dr. Stahmer, beauftragt worden sein, Lloyd George nicht im Unklaren darüber zu lassen, welche politischen Folgen sich aus einer Abtrennung des oberschlesischen Industriereviers von Deutschland ergeben würden. Die diplomatischen Vertreter Deutschlands in den Ententestaaten sollen ähnliche Weisungen erhalten haben.

Nach einer Mitteilung der Vossischen Zeitung soll in der Nachfolgung des Kabinetts der Antrag einer solchen Demission der Regierung gestellt und erwogen worden sein mit der Begründung, daß sich das Programm und die Politik des Kabinetts Wirth nicht weiter durchführen lassen würden, wenn Oberschlesien Deutschland verloren ginge.

Genf, 12. Okt. Wenn man den heute hier vorliegenden natürlich rein privaten Informationen Glauben schenken kann, dann kann kaum mehr ein Zweifel darüber bestehen, daß der Völkerbundsrat tatsächlich die Teilung Oberschlesiens und zwar auch des Industriegebiets beschlossen hat. Ueber die dem Obersten Rat vorzuschlagende Grenzlinie ist naturgemäß nichts Sicheres und nichts Endgültiges zu erfahren. In Kreisen, die dem Völkerbund nahestehen, verlautet aber mit Bestimmtheit, daß die Grenze ein Kompromiß zwischen den beiden Sforza-Linien darstellt. Danach sollen an Polen fallen: Rybnik, Pleß, der in den Kreis Pleß hineinragende Südzipfel des Kreises Hindenburg, Kattowitz-Stadt u.-Land, der Ostteil des Landkreises Beuthen ohne die Stadt und Teile der Kreise Tarnowitz und Lublinitz ohne die Städte. Was die rein deutsche Stadt Königshütte betrifft, so wird von einer für Polen günstigen Lösung gesprochen.

Letzte Kurz-Meldungen.

Das Reichskabinett ist gestern Abend nach einer kurzen Sitzung wieder auseinandergegangen, da ihm authentische Nachrichten über das Schicksal Oberschlesiens nicht vorlagen.

Die in der Sozialdemokratischen Partei Oberschlesiens organisierten Mitglieder stellten an den Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands das dringende Ersuchen, bei einer ungünstigen Entscheidung in der oberschlesischen Frage ihre Aemter im Reichskabinett niederzulegen.

Die alliierten Truppen in Oberschlesien befinden sich von heute ab in erhöhter Bereitschaft.

Vom Tage der Entscheidung über Oberschlesien an wird über Oberschlesien der kleine Belagerungszustand verhängt werden, um etwaige Unruhen im Keime zu ersticken.

Sämtliche Blätter sehen die durch die bisher aus Genf eingetroffenen Nachrichten in Deutschland geschaffene Lage als äußerst kritisch an.

Die „Rote Fahne" kündigt einen unmittelbar bevorstehenden Streik der mitteldeutschen Eisenbahner an.

In der Berliner Metallindustrie dürfte im Laufe dieses Tags der allgemeine Streik ausbrechen.

Wetter für Donnerstag und Freitag.
Meist trocken, ziemlich mild.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sie sparen VIEL GELD, wenn Sie Ihre EINKÄUFE in der Drogerie

Gebr. Benz
1362 Nagold.

besorgen. Dort kauft man gute Waren zu anerkannt billigsten Preisen.

Gut erhaltener 1376

Kinder-wagen

zu verkaufen.

Wo, wenn? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nagold. 1379

Bettflaschen
- Eimer -

in Email u. verzinkt

Melkeimer

Ringtöpfe, Kaffeekannen

Teller u. Schüsseln

Backformen

Laternen, Zylinder

Ersatzteile zu Lampen

sowie verschiedene

Geschenk-Artikel

empfiehlt

Karl Bertsch bei der Post.

Kaufhaus Kittel

Nagold

Ecke Neue- und Herrenbergerstraße.

1349

Gute Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.

Betrachten Sie unsere Schaufenster!

Ata

Henkel's Scheuerpulver

putzt reinigt Alles!

Ata eignet sich für **alle Küchengeräte besonders auch für Öfen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden.**

Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf.

2416

Ein guterhaltenes

Scheunentor

verkauft. 1372

Wer? sagt die Geschäftsstelle.

Alles, was Sie zum Einmachen bedürfen, kaufen Sie gut u. garantirt rein bei:

Löwen-Drogerie 1365
Gebr. Benz, Nagold.

Nagold. 1292

Ein stets Käufer für

Schaf- u. Geiß-Fell

Hasen- und Kanin-Fuchs-, Marder- und Iltis- sowie auch **Maulwurfsfell**

und zahle für sämtliche Gattungen Felle hohe Preise.

Heinrich Harr,
Weißgerber.

Amtliche Bekanntmachung.

Wegen Auflösung der Milchverteilungsstelle des Oberamts Nagold wird ersucht, **Forderungen an dieselbe bis längstens 15. Oktober** anzumelden, damit der Rechnungsabschluß sofort vorgenommen werden kann. 1375

Nagold, den 11. Oktober 1921. Oberamt: Münz.

Oberschwandorf.

Schafweideverpachtung.

Nächsten Freitag den 14. ds. vorm. 11 Uhr

wird auf dem Rathaus die Schafweide neu verpachtet. Pachtdauer 1 bezw. 3 Jahre 1327

Gemeinderat.

Frisch eingetroffen:

1 Waggon schönste, haltbare Zittauer

Lagerzwiebeln

welche wir billigst abgeben. 1350

Berg & Schmid.

DROGEROL das Beste für Schweine

Schützt vor Knochenweiche u. regt die Freßlust in hohem Maße an. Vorzügl. Kräftigungsmittel auch für Rinder, Pferde, Schafe und Kaninchen. Glänzend begutachtet. Vom Reichsminist. für Ernähr. u. Landw. zum Verkauf genehmigt. Paket ca. 2 Pfd. M. 4.

Zu haben: **Nagold: Gebr. Benz,** Löwendrog. und **Berg & Schmid; Altensteig: Chr. Burghard jr.; Bösingen: Jakob Broß; Ebhausen: Aug. Keßler; Gültlingen: G. Schimpf; Halterbach: Apotheke; Horb: Stadtdrogerie W. Letsche; Mötzingen: W. Kußmaul; Oberschwandorf: Handlung Spieß; Wildberg: Fr. Carle.** 2481

Löwendrogerie Gebr. Benz, Nagold

Tel. 122.

Verkaufe am **Donnerstag (Markttag)** 15 Stück leere

Oel- u. Fettfässer,

je ca. 200 Liter haltend, sowie ca. 200 Kessel, je 5 Pfd haltend, 1359

bestes Wagenfett,

zu besonders billigen Preisen.

K. Ungerer, Nagold. Tel. 4.

Kennen Sie

die neue, soeben erschienene

Kindergarderobe

Zeitschrift für Selbstanfertigung von Kinderkleidung und Kinderwäsche?

Monatlich 1 Heft mit Schnittmusterbogen u. Unterhaltungsbeilage. **Preis pro Heft nur Mk. 1.50.**
Probehefte kostenlos.

Bestellungen erbittet

G. W. Zaiser, *Buchhdlg., Nagold.*

2

Alle **Musik-Instrumente** für Haus und Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten **Künstler-Instrumenten,** alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musikhaus Curth, Pforzheim
Leopoldstr. 17
Arkaden Kledatsch, Roßbrücke.
Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstätte.

Ansichtskarten mit der **Aufbahrung des Königs** empfiehlt

G. W. Zaiser, Nagold.

---

3 gute

Milchziegen 10 Gänse

1920er, sowie einen guterhaltenen **Schubkarren** setzt dem Verkauf aus. 1371

Wer? sagt die Geschäftsstelle.

Nagold. 1374

Ordentes

Geschirr,

sowie brauntes, feuerfestes

Geschirr

empfiehlt in großer Auswahl

Johann Helber,
Geschirrhandlung.

Ein gutes SALAT-OEL von reinem, delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei:

Löwen-Drogerie
Nagold. 1364

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Nagold.

Agentur der Württ. Notenbank Stuttgart.

Fernspr. Nr. 26 — Postscheckkonto Stuttgart Nr. 407
Giro-Konto: Reichsbankhauptstelle Stuttgart
Württ. Notenbank Agentur Nagold.

Unser nächster 1041

Kassentag in Wildberg:

am **Donnerstag 13. Okt. 1921** vormittags 11 bis 12 Uhr nachm. 2 bis 5 Uhr im Gasth. zum „Ochsen".

Nagold.

Heute abend von 6 Uhr ab

Metzelsuppe

im Gasthaus z. „Rose".

1380 **Simon Renz.**

Nagold. 1243

Blaue Arbeitskleider

von Mk. 80.— bis Mk. 160.—

Drilljacken
engl. Leder- u. Samtkordhosen

in jeder Größe und bester Qualität

empfiehlt

Chr. Theurer, Herrenkleidergeschäft.

Leinkuchen-Mehl
Sesamkuchen-Mehl
Repskuchen-Mehl

zu Tagespreisen 1353

Alfred Reclam, Nagold

Oelsamenlohnschlägerei

Fernspr. 101. b Hauptbahnhof.

Altensteig.

Zum Spinnen u. Weben

für die altrenommierte

Leinenspinnerei u. Weberei Baiersbronn

nimmt fortwährend

Hanf, Flachs u. Hechelwerg

entgegen 1273

Karl Kohler junior.

Alle guten Bücher liefert

G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Mädchen,

ehrlich und flink, in Telefonieren bewandert, für kleinen Haushalt gesucht.

Frau Kim. **Otto Stikel,**
1378 **Calw.**

Pinsel, Lacke, Farben für alle Zwecke gut u. billig bei

Löwen-Drogerie
1365 Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stadtgemeinde Haiterbach.

Die **Einweihung des Kriegerdenkmals**

findet am kommenden Sonntag den 16. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr hier statt. Die Aufstellung des Trauerzugs erfolgt um ½2 Uhr beim Beamtengebäude an der Nagolderstraße.

Zur Beteiligung an der Feier ergeht allgemeine Einladung, insbesondere an unsere Nachbargemeinden. 1370

Den 10. Oktober 1921.

Im Namen des

Kirchengemeinderats: Stadtpfarrer Huppenbauer.

Gemeinderats: Stadtschultheiß Bernhardt.

Ansichts-Postkarten

bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Mein Lager in

Garnen, Strümpfen, Socken, Gamaschen, Westen, Sweater, Ueberblusen, Damen und Mädchen-Jacken, Hemden, Hosen etc.

bringe in empfehlende Erinnerung.

Firma Stefan Schaible

1337 Nagold.

Zigarrenhaus Nagold

Eugen Merkt, Marktstr. 200

empfiehlt seine große Auswahl in [1299

Zigarren, Zigaretten, auch engl.

Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabaken

Pfeifen aller Fassons und Preislagen von Mk. 7.— bis 65.—

Wiederverkäufer wollen Sonderpreise verlangen

Von morgen (Markttag) ab

großer Ausverkauf

von preiswerten, bedeutend herabgesetzten

Schreibmaterialien u. Schulartikeln

G. W. Zaiser, Nagold.

Iselshausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte auf **Samstag den 15. Oktober 1921** in das Gasthaus zur „Linde" in Iselshausen freundlichst einzuladen.

Gottlieb Stengel
Schreiner
Sohn des Fabrikarbeiter Jakob Stengel.

Pauline Kapp
Tochter der Christiane Kapp.

Kirchgang ½12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen. 1348

Günstige preiswerte Sommereinkäufe machen es mir möglich, mein ganzes Lager wie vor dem Kriege wieder vollständig zu ergänzen und empfehle für Herbst und Winter 1344

moderne Anzug- und Ueberzieherstoffe, feine Hosenstreifen, fertige Ueberzieher, Ulster, Bozenermäntel und Pelerinen

mit eleganten Sitz und prima Verarbeitung von der kleinsten Knaben- bis zur größten Herrennummer.

Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge

in bekannt guter Qualität und Ausführung.

Lodenanzüge und Winterlodenjuppen,

Kübler's gestrickte Knabenanzüge,

einzelne Hosen, Westen und Juppen

und lade zur Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang ergebenst ein.

Christ. Theurer

Spezialgeschäft für Herrenbekleidung,

Nagold, Bahnhofstr.

Wir halten am nächsten Donnerstag, den 13. ds. Mts.

in Nagold im Hotel z. „Post", Zimmer Nr. 10

von 11—3 Uhr Sprechstunde ab.

Bank-Commandite Horb,

1367 Carl Weil & Cie.

Telefon Nr. 78 und 139.

Wichtig für Marktbesucher!

Alles wird wieder teurer!

Zu noch günstigen Preisen empfehlen wir

den Hausfrauen: Kaffee, Tee, Kakao, Cichorie, Malzkaffee, Reis, Grieß, Teigwaren, Kokosfett, Margarine, Salatöl, Essig, sämtliche Gewürze, wie: Pfeffer, Zimmt, Nelken, Rodegewürz, Koriander, Anis, Fenchel, Kümmel, Safran, Zitronenöl, Korinthen, Rosinen, Sultaninen, Backpulver, Vanillezucker, Vanille i. Stangen, Milchpulver, Eipulver, Natron; sämtl. Waschartikel wie: Waschseife, Seifenpulver, Fettlaugenmehl, Schmierseife, Persil, Waschblau in Pulver, Kugeln u. Dosen, Cremefarben, Stoffarben, geruchl. Bodenöl, Bodenbeize, Fußbodenlackfarbe, Stahlspäne, Bodenwichse, weiß und gelb, Fensterleder, Möbelpolitur usw.

den Landwirten: sämtl. Tierarzneimittel, Lebertran, Emulsion f. Tiere, Futterkalk, Eierlegepulver, div. Mittel gegen Läuse u. Ungeziefer, Mäusevertilgungsmittel, Motoren- u. Separatoreuöl, konsist. Fett usw.

ferner:

sämtl. Nähr- u. Kräftigungsmittel,

Hinfangessenz, Baldrian- u. Arnikatinktur, Hoffmannstropfen, Pfefferminzgeist, Essigsaure Tonerde, Wasserstoffsuperoxyd, Klemmergeist, sowie alle andern freigegebenen Arzneimittel u. Apothekerwaren, Sanitäts- u. Krankenartikel, div. Hustenbonbons, Hustentee und Hustentropfen, Krankenweine, Sekt u. Liköre, Kinderpflegeartikel für gesunde u. kranke Tage, Toiletteartikel wie Seife, Zahnpasta, Kämme, Zahnbürsten, Schwämme, Haarwasser, Parfüme, sämtl. Farben und Lacke, Photoartikel und vieles mehr.

Fachmännischer Rat und Auskunft wird jederzeit gerne erteilt.

Löwendrogerie

1356 Gebr. Benz, Nagold.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Wichtig für Marktbesucher!

Hausbrot

für evang. Christen.

Ein Andachts- und Gebetbuch für jeden Tag von Dr. P. Wurster

— Gebunden zu ℳ 14 —

Vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser

Nagold.

---

4 Stück 1354

Schleifsteine

für Hand- und Kraftbetrieb,

1 Schrotmühle

Güllenpumpen

stehen billig zum Verkauf.

Gebr. Brenning

mech. Werkstätte.

---

2 Ueberzieher

schwarz und braun

sind preiswert zu verkaufen bei

Wilh. Häußler

1373 Schneidermstr.

Inserieren

bringt

ERFOLG!

Tücht. Fournierer

und

Möbelschreiner

für gute Accorde suchen für bald 1328

Einheitsbüromöbelwerke G. m. b. H., Wolfach, Baden.

Abendsegen

für die christl. Familie.

Abendandachten für jeden Tag von Dr. P. Wurster

— Gebunden zu ℳ 14 —

Vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser

Nagold.